

„Wir bleiben offen, so lange es geht“

Die Bassumer Tafel arbeitet weiter / Avacon spendet 1 000 Euro für die Einrichtung

VON JULIA KREYKENBOMM

Bassum – Im Verkaufsraum der Bassumer Tafel wird eifrig gewirbelt. Ehrenamtliche Mitarbeiter sortieren die Ware vor, die am Freitag an die Kunden ausgegeben werden soll. Auf den ersten Blick scheint alles normal. Ist es aber nicht. Denn es ist Donnerstag und da wird eigentlich nicht vorsortiert. Das machen die Mitarbeiter sonst immer am Freitag, bevor die Ausgabe beginnt. Seit etwa drei Wochen geht das so, seit die Twistringer Tafel ihre Arbeit eingeschränkt hat.

„Ab da haben wir die Touren der Twistringer mit übernommen“, erläutert Anders Niedenführ. „Sonst sind wir nur freitags regelmäßig gefahren und ab und zu zwischendurch. Nun fahren wir zusätzlich auch jeden Donnerstag in Twistringen und Bassum und holen auch Gemüse und Obst ab, was wir vorher nicht gemacht haben. Und da diese Waren schneller verderben, müssen sie sofort sortiert werden.“ Dass die Twistringer Tafel nun komplett geschlossen hat, bedeutet für die Bassumer keine Veränderungen – außer, dass sie die Mehrarbeit nun noch länger mitmachen.

Doch Niedenführ ist sich sicher, dass sein Team das gut bewältigen wird. „Ich denke, dass wir das hinkriegen.“ Die Ehrenamtlichen seien sehr motiviert. Nur wenige haben sich aufgrund der Coronapandemie erstmal zurückgezogen. „Als wir im Frühjahr geschlossen hatten, haben mich viele Mitarbeiter ange-

rufen, wann wir denn wieder öffnen, weil sie arbeiten wollten“, erinnert sich Niedenführ und lacht.

Dabei ist die Situation für ihn als Vorsitzenden, der die Verantwortung für die Menschen trägt, nicht einfach. Er liest, dass die Tafeln im Umkreis wie Syke und Twistringen schließen, weil sie ihre Mitarbeiter schützen möchten, und macht sich ebenfalls Gedanken. „Ich habe mit meinem Team gesprochen und deutlich gemacht, dass niemand kommen muss, der sich nicht wohl dabei fühlt. Aber fast alle wollen kommen, von daher war eine Schließung nie Thema. Wir

werden die Tafel so lange offen halten, wie es möglich ist.“

Was es für die Kunden bedeutet, wenn solch eine Einrichtung plötzlich ihre Türen schließt, hat Niedenführ schon mitbekommen. „Leute, die völlig verzweifelt sind, weil sie nicht wissen, wie sie sich Lebensmittel beschaffen sollen. Auch wir bekommen zahlreiche Anrufe oder werden auf der Straße angesprochen, ob wir noch offen haben. Für viele ist der Tafel-Besuch auch eine Möglichkeit, ihre sozialen Kontakte zu pflegen. Bekannte zu sehen und kurz – natürlich mit Abstand – mit ihnen zu spre-

chen.“ Die Verunsicherung sei überall groß, darum hat die Tafel auch allen Supermärkten deutlich gemacht: „Wir kommen noch zu euch!“

Die Pandemie hat die Not vieler Menschen noch verschärft. „Ich kann nicht sagen, ob mehr Leute zu uns kommen, aber es sind auf jeden Fall mehr angemeldet“, weiß Mitarbeiter Harald Köster.

Und auch an den Finanzen der Tafel geht die Situation nicht spurlos vorbei. Sowohl im positiven als auch im negativen Sinn. „Wir hatten im vergangenen Jahr Einnahmeausfälle von ein paar Tausend

Euro. Auf der anderen Seite haben wir um die Weihnachtszeit Spenden von Leuten erhalten, von denen wir noch nie gehört haben. Das war sehr schön.“

Und auch die Avacon hat an die Tafel gedacht. Kommunalreferent Hermann Karnebogen schaute am Donnerstag kurz rein und überreichte 1 000 Euro an die Einrichtung. „Wir möchten damit unseren Dank und unsere Anerkennung für die tolle Arbeit der Ehrenamtlichen zum Ausdruck bringen“, so Karnebogen. Insgesamt profitieren fünf Tafeln von der Aktion. Zudem verteilte der Kommunalreferent noch ein paar Fla-



Nachdem er die Spende der Avacon überbracht hat, schaut sich Hermann Karnebogen (rechts) noch im Verkaufsraum der Bassumer Tafel um. Anders Niedenführ (links) und Harald Köster zeigten ihm die Räume.

FOTO: JULIA KREYKENBOMM

Kleiderkammer

Die Bassumer Tafel bleibt weiterhin geöffnet. Die Kleiderkammer hingegen ist bis Mitte Februar geschlossen. In dieser Zeit werden auch keine Spenden angenommen. „Die Kammer ist voll“, so Anders Niedenführ.

schen mit Desinfektionsmittel.

Diese sind willkommen, denn natürlich will die Tafel alle Abstands- und Hygieneregeln einhalten. Allerdings ändert sich an denen durch den verschärften Lockdown nicht viel. „Nach wie vor warten die Kunden mit Abstand draußen, es gibt einen Rundgang und nur maximal drei Leute dürfen sich im Verkaufsraum aufhalten. Das hat bisher gut geklappt“, lobt Niedenführ. „Unsere Kunden sind sehr diszipliniert, tragen immer ihre Masken und keiner meckert.“

Die einzige Neuerung, die es ab der nächsten Woche geben wird, sind die OP-Masken, die die Tafel für ihre Kunden bereithält. „Wir haben mehrere hundert OP-Masken von der Raiffeisen-Warengenossenschaft Harpstedt und dem Bundestagsabgeordneten Axel Knoerig gespendet bekommen. Und auch die Stadt Bassum hat zugesagt, uns mit Masken zu unterstützen. Die sollen nun an die Kunden gehen, die keine besitzen. Denn für diejenigen, die ohnehin nichts haben, sind die Preise für FFP2- oder OP-Masken viel Geld.“